Kleinkraftwerke optimieren zahlt sich aus

56 Kleinwasserkraftwerke überprüft: Land Tirol präsentiert energiepolitisch sensationelles Ergebnis

56 Kleinwasserkraftwerke sind in Tirol revitalisierungsfähig. Für etwa 5.000 Haushalte würde der Strom reichen, der nach einer Optimierung der Kleinwasserkraftwerke erzeugt werden könnte. Das stellte die „Wasser Tirol GmbH" fest, die seit April letzten Jahres im Auftrag des Landes Tirol im Zuge der Förderung zur Revitalisierung der Kleinwasserkraftwerke Erhebungen durchführt. Noch sind längst nicht alle Kleinwasserkraftwerke überprüft. Tirolweit werden nämlich insgesamt 813 Kleinkraftwerke gezählt.

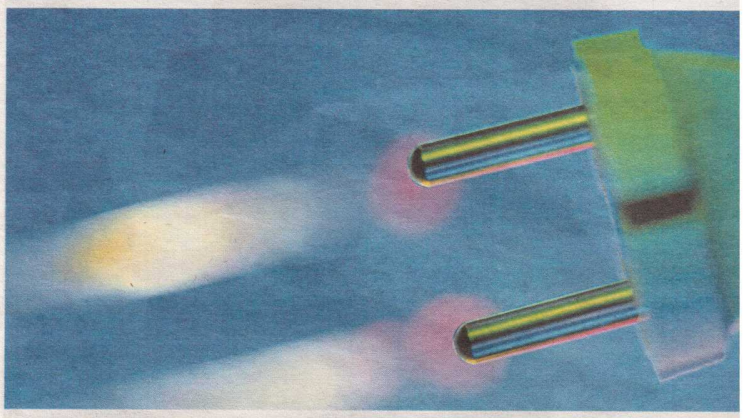
Von Gebi G. Schnöll

Kann aus einem bestehenden Kleinwasserkraftwerk mehr Energie in Form von Strom herausgeholt werden? Mit dieser Frage beschäftigen sich derzeit das Land Tirol und die „Wasser Tirol GmbH", die im Auftrag des Landes seit April letzten Jahres landesweit Kleinwasserkraftwerke unter die Lupe nimmt. 813 Kleinwasserkraftwerke gibt es in Tirol, bei 56 Kleinwasserkraftwerken konnten in den letzten Monaten die Energieeffizienzpotenziale analysiert werden. Das Ergebnis der Untersuchung ist gleichsam überraschend wie energiepolitisch sensationell: Bei den 56 untersuchten Kleinwasserkraftwerken könnte durch eine wasserwirtschaftliche und technische Optimierung eine zusätzliche Strommenge zur Versorgung von 5.000 Haushalten gewonnen werden, ohne dass ein neues Gewässer verbaut werden müsste.

STROM FÜR EINE KLEINSTADT. „Im Schnitt wäre es möglich, dass die 56 bereits untersuchten Kleinwasserkraftwerke um über ein Drittel mehr Strom erzeugen. Diese Größenordnung entspricht etwa dem Stromverbrauch einer Stadt in der Größe von Hall. Das wäre ein weiterer, bedeutender Schritt auf unserem Weg hin zur Energieautonomie", erklärt LHStv. Anton Steixner. „Auch wenn möglichst viele Kleinwasserkraftwerksbetreiber ihre Anlagen revitalisieren, müssen wir neben der Sonne, der Biomasse, der Umwelt- und Abwärme auch die Wasserkraft weiter ausbauen, um unser Ziel der Energieautonomie in Zukunft zu erreichen", beugt der Energiereferent möglichen Missverständnissen vor. „Mit Hilfe des Kriterienkatalogs wollen wir die richtigen Kraftwerke an den richtigen Standorten errichten und dabei auf die Natur möglichst Rücksicht nehmen." Die Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken ist ein wichtiger Part in dem vom Energiereferenten präsentierten Zehn-Punkte-Programm für die Energieautonomie Tirols.

OPTIMIERUNG STEIGERT PRODUKTIVITÄT. LH.-Stv Steixner über die außerordentlichen Ergebnisse dieser Untersuchung: „Wenn wir die Kleinwasserkraftwerke in Tirol wasserwirtschaftlich und technisch verbessern, können wir beträchtlich mehr Energie in Form von Strom gewinnen, ohne dabei zusätzliche Gewässer verbauen zu müssen. So können unberührte Gewässer in ihrer ökologischen Funktion weiterhin voll erhalten werden." „Derzeit erzeugen die von uns untersuchten 56 Kleinwasserkraftwerke 45 Gigawattstunden Strom pro Jahr. Nach einer wasserwirtschaftlichen und technischen Optimierung könnte diese Produktivitätsleistung bei rund 64 Gigawattstunden pro Jahr liegen", sieht Ernst Fleischhacker, Geschäftsführer der „Wasser Tirol GmbH", ein Steigerungspotenzial um mehr als ein Drittel.

INTERESSE AN LANDESFÖRDERUNG. „Das Interesse der Kleinwasserkraftwerksbetreiber an der Förderaktion des Landes Tirol ist ungebrochen groß. Mit den geförderten Untersuchungen zeigen wir den Betreibern auf, welche Maßnahmen zu treffen sind, um noch mehr Energie aus ihren Anlagen herausholen zu können", betont LHStv Anton Steixner und kündigt eine nochmalige Erweiterung der Aktion an: „Wegen des durchschlagenden Erfolgs haben wir das Förderkontingent bereits Mitte letzten Jahres erhöht. Da das Kontingent nun aber schon wieder erschöpft ist, erweitern wir die Förderung zur Effizienzsteigerung von Kleinwasserkraftwerken nochmals und stocken die kostenlose Erstberatung von 60 auf 100 Beratungen auf. In einer zweiten Stufe können sich die Kraftwerksbetreiber vor Ort noch detaillierter beraten lassen. Auch diese Detailberatungen, im Zuge derer die Betreiber einen schriftlichen Bericht über Empfehlungen zu Effizienzsteigerungen der Anlagen erhalten, werden wir von 30 auf 50 aufstocken." Die Beratungsinitiative wird von der Wasser Tirol GmbH abgewickelt. Sie kümmert sich mit ihrem multidisziplinären Team gesamthaft um die Fragen einer optimalen Ressourcenbewirtschaftung. Von Seiten der „Wasser Tirol GmbH" heißt es, dass sich aus den Bezirken bereits Interessenten gemeldet haben. Im Bezirk Innsbruck-Land gibt es 192 Kleinwasserkraftwerke bis zu einer Engpassleistung von 10.000 KW. 22 Betreiber haben sich inzwischen bei der „Wasser Tirol GmbH" gemeldet und wollen sich ausführlich über die Revitalisierung ihrer Kleinwasserkraftwerke und die Förderungen des Landes Tirol informieren lassen.



Rund 5.000 Haushalte könnten nach einer Optimierung der bisher überprüften Kleinwasserkraftwerke mit Strom versorgt werden. Symbolfoto:

APPLAUS UND LOB. Lob und Pfiffe gibt es in der Causa „Revitalisierung Kleinwasserkraftwerke" für Landesrat Anton Steixner. „„Es wäre nicht Anton Steixner, wenn er sein Vorhaben nicht Applaus u Pfiffe gleichzeitig verdient hä Applaus, weil er auf eine ganz ri tige und wesentliche Maßnah setzt, nämlich hunderte besteher Kleinwasserkraftwerke in Tirol optimieren. Mit einer Leistun steigerung lässt sich tatsächlich mehr Strom gewinnen, ohne n Bäche zubetonieren zu müss Pfiffe gebühren Steixner, weil einmal mehr ungeniert Ideenk betreibt. Die Idee zu dieser M nahme und der entsprechende A trag stammen von uns. Der Tiro Landtag hat den Antrag einstimm beschlossen und Steixner damit auftragt. Der Landesrat schmü sich jetzt also mit fremden Feder stellt Bernhard Ernst von der „Li Fritz - Bürgerforum Tirol" fest. W sentlich sei jetzt aber, dass das La Tirol das Theam Effizienzsteigeru bei Kleinwasserkraftwerken erkan hat und weitere Schritte setzt.

Dieb plagten „Gewissensbisse

Rentner brachte nach Einbruch die Beute wieder zurück

(GeSch) Ein 51-jähriger in Telfs wohnhafter Pensionist plü derte kürzlich in einem Lokal in Kitzbühel zwei Tresore. Na dem Coup überkam ihn die Reue: Er packte das gestohlene Ge in einen Karton und stellte diesen über Nacht vor dem Lokal a

Der Pensionist soll laut einem Beamten der Polizeiinspektion Kitzbühel eine Verbindung zur „Gamsstadt" haben, weil er dort früher einmal gearbeitet hat. Deshalb dürfte er auch das Lokal näher kennen, in das er am 22. Jänner am hellichten Vormittag eingebrochen ist. In der Gaststätte brach er dann mehrere Türen auf und fand einen Schlüssel, der zu einem Tresor passte. Einen zweiten Geldschrank öffnete der Rentner mit der Zahlenkombination, die er sich Tage vorher notiert hatte, als eine Kellnerin die Zahlen eintippte. Bevor sich der „Panz knacker" mit dem Bargeld aus d beiden Tresoren aus dem Sta machte, beschädigte er noch d Wandtresor, den er mit dem Schl sel aufgesperrt hatte. Damit wollte die Polizei offenbar auf eine falsc Fährte locken.

Einen Tag nach dem Coup pl ten den 51-Jährigen „Gewissensb se". Er verstaute das gestohlene Ge in einem Karton und legte dies vor dem Lokal ab. Umfangreiche hebungen haben schließlich zu de Pensionisten geführt.